

Wolfgang Lübcke
Rathausweg 1
34549 Edertal-Giflitz
Tel.: 05623-1255

21.01.2011

Hessisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
z. Hd. Herrn Staatssekretär Mark Weinmeister
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

Schäden durch Höckerschwäne im unteren Edertal, Landkreis Waldeck-Frankenberg

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Weinmeister,

durch besondere Umstände ist es im Januar 2011 zu einem starken Anstieg des Höckerschwan-Winterbestandes im unteren Edertal gekommen. Die heimischen Landwirte sind verständlicherweise besorgt wegen der auf Rapsfeldern durch die Schwäne verursachten Ertragseinbußen. Dazu gebe ich folgende naturschutzfachliche Stellungnahme ab:

Das untere Edertal zwischen Affoldern und der Kreisgrenze bei Mandern gehört zu den bevorzugten Überwinterungsgebieten des Höckerschwans in Hessen. Seit 15 Jahren zählen Ornithologen von NABU und HGON aus dem Kreis Waldeck-Frankenberg und dem Schwalm-Eder-Kreis in jedem Winter an zwei Stichtagen den gesamten Vogelbestand entlang der hessischen Eder. In diesem Rahmen wurden zum Mittwinter-Termin an der unteren Eder im Kreis Waldeck-Frankenberg folgende Bestandszahlen ermittelt:

30.12.2001: 87
29.12.2002: 117
28.12.2003: 128
02.01.2005: 90
30.12.2005: 61
31.12.2006: 124
30.12.2007: 70
28.12.2008: 68
03.01.2010: 88
02.01.2011: 89

Das entspricht einer Durchschnittszahl von 92 Tieren. Die Zahlen zeigen, dass der gesamte Winterbestand im unteren Edertal des Kreises Waldeck-Frankenberg in den letzten zehn Jahren nicht angestiegen ist.

- 2 -

- 2 -

Ob es zu größeren Ansammlungen auf Rapsfeldern in der Talaue kommt, hängt von verschiedenen Faktoren ab:

Wenn die Kiesbaggerteiche zugefroren sind und die Schwäne dort keine Wasserpflanzen fressen können, weichen sie in verstärktem Maße auf die Eder aus. Dort fressen sie insbesondere den Flutenden Hahnenfuß. Bedingt durch die Hochwassersituation wird zurzeit aus der Edertalsperre verstärkt Wasser abgelassen, z. B. heute um 7.00 Uhr 80 qbm/sec. Bedingt durch die starke Strömung können die Schwäne auf dem Fluss keine Nahrung mehr aufnehmen. In dieser Notsituation müssen sie auf die Rapsfelder ausweichen.

Nach der Schneeschmelze ist es nun im unteren Edertal zu einer in dieser Form einmaligen Ansammlung von Höckerschwänen gekommen:

Am 14.01.2011 wurden zwischen Affoldern und Wellen 179 Tiere gezählt, davon nur drei auf der Eder, die anderen auf Rapsfeldern. Es kommt erfahrungsgemäß zu Massierungen auf größeren, frei in der Talaue liegenden Äckern. Betroffen sind fünf bis sechs Rapsschläge. Maximal habe ich auf einem Rapsfeld zwischen Bergheim und Wellen 121 Schwäne gezählt:

Die Höhe der Schäden hängt wiederum von mehreren Faktoren ab:

- Anzahl der Tiere pro Fläche
- Aufenthaltsdauer
- inwieweit die Herzblätter verbissen werden.

Auf alle Fälle übersteigen die Schäden einen hinnehmbaren Rahmen. Wie hoch sie definitiv sind, lässt sich erst durch amtliche Schätzer im Frühjahr ermitteln.

Entsprechend der Verfahrensweise in anderen Bundesländern bei auftretenden Ernteverlusten durch Gänse befürworten wir nachdrücklich Ausgleichszahlungen durch das Land Hessen. Dazu sei angemerkt, dass es sich um ein regionales Problem an der unteren Eder handelt. Außer dem Landkreis Waldeck-Frankenberg kann evtl. der Schwalm-Eder-Kreis betroffen sein. Zurzeit ist es dort nach unseren Informationen nicht zu einer solchen Massierung wie an der unteren Eder in Waldeck-Frankenberg gekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Lübcke

(Vorsitzender)

Anlage: Foto vom 21.01.2011 zwischen Bergheim und Wellen

